

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Allgemeine Historie der Reisen zu Wasser und Lande; oder Sammlung aller Reisebeschreibungen, welche bis itzo in verschiedenen Sprachen von allen Völkern herausgegeben worden, und einen vollständigen ...

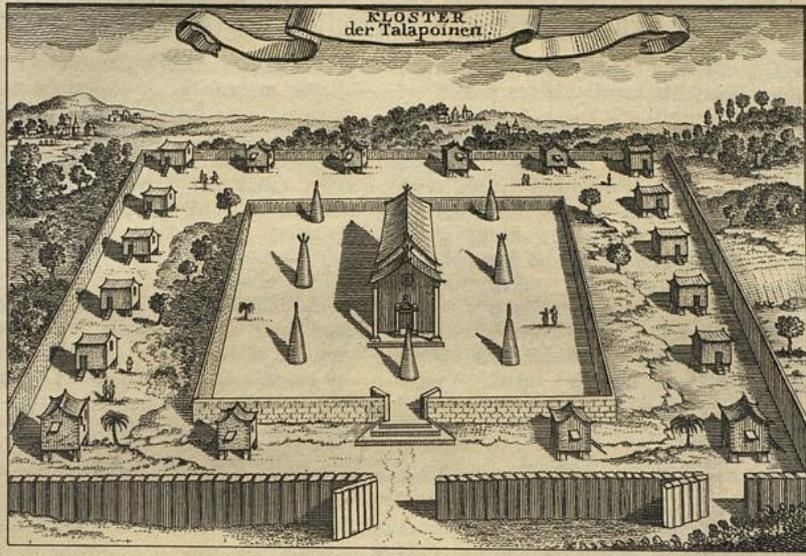
Worinnen der wirkliche Zustand aller Nationen vorgestellt, und das Merkwürdigste, Nützlichste und Wahrhaftigste in Europa, Asia, Africa und America ... enthalten ist : Mit nöthigen Landkarten ... und mancherley Abbildungen der Städte, Küsten, Aussichten, Thiere, Gewächse, Kleidungen ... versehen / ...

**Prévost D'Exiles, Antoine François Prévost D'Exiles, Antoine
François**

Leipzig, 1752

Illustration: Kloster der Talapoinen; Siamische Pagode.

urn:nbn:de:gbv:45:1-14344





Der VIII Abschnitt.

Beschreibung
von Siam.

Talapoinen, und ihre Klöster, Religion und Leichenbegängnisse der Siamer.

Gestalt der Talapoinen. Klöster. Talapuininnen. Mens, oder Kindermönche. Klosteräbte. Nuth-
machung, die Sancrate betreffend. Ihre Kenn-
zeichen. Wie sie der König begnadiget. Wes-
sen der Talapoinen. Zwo Arten der Talapo-
inen. Ihre Predigten. Ihre Fasten. Sie
blieben über Nacht auf dem Felde; werden von
keinem wilden Thiere beschädiget. Tracht der
Talapoinen. Wie sie den Bart scheeren. Op-
fer im Tempel. Ehrenbad. Tägliche Verrich-
tung der Talapoinen. Leibeigene und Bedien-
te der Klöster. Aufnahme der Talapoinen.
Wahl und Stiftung. Religion der Siamer.
Ihr Begriff von Gott. Glückseligkeit des sia-
mischen Gottes. Die Menschen können Göt-
ter werden. Stand der Heiligkeit. Wunder-

licher Begriff vom Himmel und Hölle. Quelle
des Glücks und Unglücks. Ursprung der See-
len. Belohnung und Strafen. Körperliche
Geister. Wunderthätige Einsiedler. Himmel
und Erde sind ewig. Worauf die Erde ruhe.
Neue Welt. Commonokhodom, igtiger Gott
der Siamer. Seine göttlichen Abentheuer.
Krieg mit den Thevathat. Ursprung unserer
Religion nach der Siamer Meynung. Warum
sie dieselbe hassen. Gestalten des Commonokho-
dom. Seine Vergötterung. Gebothe seiner
Lehre. Leichenbegängniß. Einrichtung der sia-
mischen Scheiterhaufen. Leichenzug. Verbren-
nung der Leiche. Sie wird nur gebraten und
hernach begraben. Gräber. Freywillige
Trauer.

Wir haben den Ursprung des Wortes Talapoin und Pagode bereits angeführet,
als welche beyderseits im geringsten nicht aus der siamischen Sprache herrühren,
war einige Reisende vermeyneten ^{u)}, die Talapoinen hießen in der Landessprache Tschau-
cu; die Tempel Pihan, und die Klöster Vat.

Ein Kloster nimmt nebst seinem Tempel einen großen viereckichten Platz ein, der mit einem Zaune von Bambus eingefast ist. Der Tempel steht in der Mitte, als in dem gewöhnlichen Ehrenplatze der Siamer, zumal wenn sie ein Lager schlagen, als welchem die Talapoinenklöster gleichen. Die äußersten Enden des Platzes am Zaune, sind mit Zellen, und zwar öfters in einer doppelten ja dreyfachen Reihe besetzt. Eine solche Zelle ist ein kleines auf allen Seiten freyes Häuschen, das zur Sicherheit gegen die Ueberschwemmung auf Pfählen steht. Des Abt seine ist geraumlicher, steht auch höher, als die übrigen. Der Platz, welcher den Tempel in sich schließt, ist mit vier Mauern umfast, zwischen welchen und den Zellen ein großer Raum leer bleibt, den man mit dem Namen eines Hofes belegen könnte. In einigen Klöstern sind diese Mauern nur schlechtin aufgebauet, und dienen weiter zu nichts, als den Tempel und die Pyramiden einzuschließen. Bey andern hingegen sind bedeckte Gänge, die etwa den Kreuzgängen unserer Klöster gleichen, um besagte Mauer herumgeführt, und mit einer zweyten Mauer von halber Manneshöhe eingefast, worauf viele und zuweilen schön vergoldete Götzenbilder nach der Reihe stehen.

Die Talapuininnen, das ist, die Frauenspersonen, welche das Klosterleben ergreifen, und beynähe eben die Ordensregeln beobachten, als die Mönche, haben keine andere Klöster, als die Talapoinen. Denn da sie sich bey jungen Jahren niemals dazu entschließen: so hält man ihr Alter für eine genugsame Schutzwehre ihrer Keuschheit.

Es

gbeda, Götzentempel, und Talapoin von Talapa, einem Windsächer, den diese Mönche beständig in der Hand tragen.

Allgem. Reisebes. X Th.

D o

